

# „Ich mag es nicht, krank zu sein“

Was denken Kinder in Sambia? Natalie Stiller und Linda Blienert sprachen mit zwei jungen Besuchern des Konvents

**WICKEDE/KASAMA** • Jeden Tag neu lernen die Wickederin Natalie Stiller und ihre Werler Freundin Linda Blienert in Sambia, das Leben auf ganz neue Weise zu sehen. Die beiden Abiturientinnen hatten sich im Juni gemeinsam mit der Jürgen-Wahn-Stiftung zu einem dreimonatigen sozialen Einsatz aufgemacht und unterstützen

samtäglichen Spielenachmittagen teil, die Natalie und Linda anbieten.

Und da ist Alex. Er ist wahrscheinlich 6 oder 7 Jahre alt. Genau ist das nicht herauszufinden, denn bei der Frage nach seinem Alter ebenso wie nach seinem Nachnamen guckte der Junge nur verlegen zur Seite. Alex lebt in Musenga Village bei seinen Großeltern und kommt seit ein paar Wochen jeden Dienstag und Donnerstag zum Haus der Schwestern nach Katama, da auch er wahrscheinlich aufgrund falscher Ernährung ein geschwollenes Gesicht und geschwollene Beine hat und deshalb bei den Schwestern abwechslungsreiches Essen bekommt.



Interview für die Kinder in Wickede: Alex...

im Schwesternkonvent in Kasama im Norden Sambias die soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Um jungen Menschen in Wickede einen Eindruck davon zu geben, wie Kinder in Sambia ihr Leben sehen, führten Natalie und Linda für unsere Zeitung mit zwei Besuchern ihrer Einrichtung ein Interview.

Da ist zum einen Sharon Mulenga. Sie ist 9 Jahre alt, geht in die Schule und lebt mit ihrer Mutter bei ihren Großeltern im Haus. Sharon nimmt auch immer an den

Ganz wichtig: Schwester Regina aus dem Konvent half bei der Übersetzung, da Alex nur Bemba spricht, während Sharon auf Englisch antworten konnte.

**Was ist für euch das Wichtigste auf der Welt?**

Alex: Wenn ich groß bin, möchte ich einmal Lehrer werden.

Sharon: Das Wichtigste ist für mich, dass die Menschen den kranken Menschen helfen, anstatt sie auszulachen. Wenn man jemanden, der krank ist, auslacht, kann dieser weinen und das ist dann nicht in Ordnung.

fen, anstatt sie auszulachen. Wenn man jemanden, der krank ist, auslacht, kann dieser weinen und das ist dann nicht in Ordnung.

**Was findet ihr gut an eurem Leben, was ist nicht gut?**

Sharon: Gut im Leben ist Schule und ich mag meine Mama und meinen Papa. Schlecht ist dagegen, krank zu sein.

Alex: Ich mag es nicht, krank zu sein - (Positives aus seinem Leben zählte er nicht auf).

**Wenn ihr drei Wünsche frei hättet, welche wären das?**

Sharon: Ich möchte einmal Schwester werden. (Mehr fiel



...und Sharon aus dem Norden Sambias.

ihre im ersten Moment nicht ein - ihr war so eine Frage wohl noch nie gestellt worden. Als Natalie und Linda ihr Beispiele nannten, meinte



Seit Juni in Katama: Linda (vorne) und Natalie.

sie weiter:) Ich hätte in meinem späteren Leben gerne ein Haus und ein Auto.

Alex: Mein größter Wunsch ist es, einmal der Armut zu entkommen.

**Glaubt ihr, dass es die Kinder in Deutschland (oder Europa) besser haben als die Kinder hier?**

Sharon: Ja, das habe ich so von meinen Eltern gehört.

Alex: Wir sind arm und den Europäern geht es gut. Sie können viel mehr haben, z.B.

fahren sie mit Autos anstatt wie wir laufen zu müssen. Dafür ist bei uns besser, dass wir keinen Krieg, sondern Frieden haben. Wir sind

friedliche Menschen.

**Würdet ihr gerne tauschen und in Deutschland leben?**

Sharon: Ich möchte erst die Schule hier beenden aber danach würde ich schon nach Deutschland gehen.

Alex: Ja, ich würde gerne mit Linda und Natalie in Europa leben. (Als Schwester Regina uns diese Antwort übersetzte, mussten Natalie und Linda natürlich lachen und sie waren sehr gerührt über diesen Wunsch.)

**Was wisst ihr über AIDS, waren eure Familien schon davon betroffen?**

Sharon: AIDS ist eine schlimme Krankheit. Ohne Medizin kannst du davon sterben. Nein, in meinem Familienkreis hatte noch niemand AIDS.

Alex: AIDS ist eine Krankheit und bringt die Menschen um. Leute, die betroffen sind, sind dünn. Mein Onkel ist an AIDS gestorben.